

23. November 2023
18:00 – 20:00
im Schloss Genshagen



DIE KUNST IN

KRIEGS- ZEITEN

Programm

Donnerstag, 23. November 2023

Die Veranstaltung wird deutsch-französisch-polnisch gedolmetscht.

18:00	Begrüßung Dr. Angelika Eder , Vorstand, Stiftung Genshagen
18:10	Künstlerischer Impuls Mariana Berezovska , pres „Rybachka“: Diana Azzuz (video) & Nazanin Noori (live)
18:30	Podiumsdiskussion Aleksandra Brodowska , Leiterin Internationales, Institut für Nationales Kulturerbe, Warschau Prof. Dr. Markus Hilgert , Generalsekretär, Kulturstiftung der Länder, Berlin Maria Isserlis , Kunsthistorikerin, Kuratorin, A:D:Curatorial, Berlin/Dresden Emeric Lhuisset , Künstler, Fotograf, Dozent für „zeitgenössische Kunst & Geopolitik“, Sciences Po Paris Moderation: Tamina Kutscher , Journalistin, Berlin
19:50	Kommentar Dr. Angelika Richter , Rektorin, weißensee kunst- hochschule berlin
20:00	Empfang
21:00	Abfahrt des Busses

Online-Anmeldung bis 15. November 2023 [hier](#)

Veranstaltungsort:

Schloss Genshagen, Am Schloss 1, 14974 Genshagen (bei Berlin)

Kontakt:

Noémie Kaufman, Projektleiterin

kaufman@stiftung-genshagen.de

+49-3378-8059-35

Magdalena Nizioł, Projektleiterin

niziol@stiftung-genshagen.de

+49-3378-8059-49

Gefördert von:

Stifter der Stiftung Genshagen:



Kurzbiografien

Gesprächspartner*innen

Aleksandra Brodowska

ist Absolventin der Universität Warschau mit einem Abschluss in Rechtswissenschaften und des Europakollegs mit einem Master of Arts in europäischen interdisziplinären Studien. Sie arbeitete zusammen mit dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe an drei Nominierungen für die repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Als Leiterin der Abteilung „Internationales“ beim Nationalen Institut für Kulturerbe koordinierte sie Projekte zur Unterstützung der Kultur in der Ukraine. Im Jahr 2022 veröffentlichte sie einen Sonderbericht über das Immaterielle Kulturerbe vertriebener ukrainischer Bevölkerungsgruppen. Sie ist außerdem Mitautorin der Publikation „Rettung der ukrainischen Kultur“, in der Beispiele für die Zerstörung des kulturellen Erbes in der Ukraine während des anhaltenden Krieges vorgestellt werden.

<https://nid.pl>

Maria Isserlis

ist Kuratorin und Kunsthistorikerin aus Kyjiw. Sie ist Mitbegründerin der Kunstplattform A:D:Curatorial. Während ihres Studiums der Kunstgeschichte und Medienwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena war Maria Isserlis Assistentin bei der Staatlichen Eremitage in St. Petersburg und arbeitete dort parallel als freie Kuratorin für das Goethe-Institut. Anschließend war sie für das Haus am Waldsee in Berlin tätig. 2013 war Maria Isserlis Generalkoordinatorin für die Manifesta 10 in St. Petersburg und ist seitdem Mitglied des Kuratorenteams der europäischen Biennale für zeitgenössische Kunst. Seit 2019 ist sie als Kuratorin am Albertinum in Dresden tätig und seit 2022 ist sie Kuratorin in der Abteilung Internationale Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Zusammen mit Tatiana Kochubinska war sie 2023 Kuratorin der Ausstellung „Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912-2023“ im Albertinum in Dresden.

<https://adcuratorial.com>

www.skdmuseum.de

Markus Hilgert

ist Altorientalist und seit 2018 Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. Er studierte in Marburg, München und Chicago und war von 2007 bis 2014 Professor für Assyriologie an der Universität Heidelberg sowie Gastprofessor u. a. in Leipzig, Chicago und Moskau. 2013 war er Gründungskoordinator des Heidelberg Zentrums Kulturelles Erbe, von 2014 bis 2018 Direktor des Vorderasiatischen Museums im Pergamonmuseum. Markus Hilgert war Vorsitzender der Deutschen Orient-Gesellschaft und Gründungspräsident des Vereins Blue Shield Deutschland, der sich für den Schutz von materiellem und immateriellem Kulturerbe in Konflikt- und Katastrophensituationen einsetzt. Er ist Mitglied im Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. und im Stiftungsrat der International Alliance for the Protection of Heritage in Conflict Areas.

www.kulturstiftung.de

Emeric Lhuisset

ist bildender Künstler und lehrt an der Sciences Po Paris zum Thema „zeitgenössische Kunst und Geopolitik“. Er ist Absolvent der École des Beaux-Arts de Paris und der École Normale Supérieure Ulm – Centre de géostratégie / Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne. Emeric Lhuisset betrachtet seine Arbeit als eine künstlerische Übertragung geopolitischer Analysen. Seine Projekte führten ihn u. a. nach Syrien, Afghanistan, in die Ukraine und in den Irak. Seine Werke wurden u. a. in der Tate Modern in London, dem Institut du Monde Arabe in Paris, dem Stedelijk Museum in Amsterdam und dem Surssock Museum in Beirut ausgestellt. Emeric Lhuisset gewann 2020 den „International Photography Award“ des British Journal of Photography. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u. a. „Maydan – Hundred portraits“ (2014), „Last Water War, ruins of a future“ (2016) und „Ukraine – Hundred Hidden Faces“ (2022).

www.emericlhuisset.com

Moderation

Tamina Kutscher

ist Journalistin, Slawistin und Historikerin. Sie absolvierte die Journalistenschule ifp in München und studierte in Regensburg, Kasan und Berlin. Sie war u. a. Chefin vom Dienst bei den Teletext-Nachrichten der ProSiebenSat.1 Media AG sowie Presseleiterin beim Filmfestival goEast in Wiesbaden. Von 2010 bis 2016 war sie Redakteurin beim internationalen Journalistennetzwerk n-ost, heute ist sie Vorstandsvorsitzende des Netzwerkes. Von 2016 bis 2023 war sie Chefredakteurin von dekode – Russland entschlüsseln, einer Plattform, die mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet wurde. Tamina Kutscher ist außerdem Gastdozentin an verschiedenen Universitäten, Mitglied im Fachbeirat Gesellschaftliche Aufarbeitung/Opfer und Gedenken der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie Stipendiatin der Marion Dönhoff Stiftung.

<https://tamina-kutscher.de>

Künstlerischer Impuls

Gestartet als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine, bringt das Projekt „**Rybachka**“ Künstler*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um gemeinsam Schmerz zu dekonstruieren, das Bewusstsein für die weniger offensichtlichen Folgen von Kriegen und gewaltsamen Konflikten zu schärfen und mit künstlerischen Mitteln nach Wegen der Heilung zu suchen. Für die erste Ausgabe, die beim CTM Festival in Berlin 2023 uraufgeführt wurde, hat Mariana Berezovska, künstlerische Direktorin des Projekts, eine Zusammenarbeit zwischen der ukrainischen Musikerin Katarina Gryvul und dem peruanischen Multimedia-Künstler Alex Cuevara sowie zwischen der syrisch-ukrainischen multidisziplinären Künstlerin Diana Azzuz und der deutsch-iranischen Musikerin und Künstlerin Nazanin Noori zusammengestellt.

Bei der Aufführung in Genshagen wird ein Auszug aus „Rybachka“ vorgestellt.

Diana Azzuz

ist eine Multimedia-Künstlerin, die mit Video, Sound, Text und KI-generierten Bildern arbeitet. Durch ihre Arbeit zieht sich das Gefühl der Entfremdung, die durch soziale, kulturelle und technologische Prozesse entsteht, und einer damit einhergehenden Zerbrechlichkeit. Im Jahr 2021 veröffentlichte sie ihre Debüt-EP „Anastrophe“ zusammen mit dem Video „Recursive Gesture“. Ausstellungen, an denen Azzuz u. a. teilnahm: „A Radically Different Society“ (Ukrainian Institute of America, NY), „Standard Deviation“ (Ж, Kyjiw) und „Let Us In: Together“ (Paris).

Mariana Berezovska

ist Schriftstellerin, Redakteurin und Kuratorin. 2017 gründete sie „Borshch“, ein Magazin für elektronische Musik, das etablierte Ideen über Musik in Frage stellt und die künstlerischen, sozialen und politischen Auswirkungen elektronischer Musik auf die zeitgenössische Kultur diskutiert.

<https://borshchmagazine.com>

www.marianaberezovska.com

Nazanin Noori

ist eine interdisziplinäre Künstlerin. Ihre Arbeit umfasst Sound Art, Performance, Installation, Theater- und Hörspielregie sowie Text. Sie befasst sich dabei mit der Verschmelzung von Klang, Raum, Skulptur und postdramatischer Poesie und konzentriert sich auf atmosphärische Erzählungen. Ihr neuestes Klangstück „HAAL“ wurde 2022 von Deutschlandfunk Kultur in Auftrag gegeben, ihr Debütalbum „FARCE“ wurde 2020 veröffentlicht. Ihre Performances wurden u. a. bei den Berliner Festspielen, in der Villa Massimo, im Berghain Garten und im Haus der Kulturen der Welt gezeigt.

www.nazaninnoori.com

Alle drei leben und arbeiten in Berlin.